universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Walter Pichler

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Walter Pichler

Beleuchtungsanlage für einen Menschen, 1968
Detail zu einer Beleuchtungsanlage für einen Menschen, 1968

1936 geboren in Deutschnofen (Südtirol); 1955-59 Graphikstudium an der Akademie für angewandte Kunst in Wien; 1965-67 Redaktion der Architekturzeitschrift »Bau« (mit H. Hollein, S. Dimitriou, G. Feuerstein und G. Peichl); Erwerb eines alten Bauernhofes in St. Martin an der Raab im Südburgenland, seither Um- und Zubau mehrerer Häuser für Skulpturen

Einzelausstellungen: 1967 »Prototypen«, Galerie im Taxispalais, Innsbruck, Galerie nächst St. Stephan, Wien; 1973 »111 Zeichnungen«, Graphische Sammlung Albertina, Wien; 1975 »Projects«, Museum of Modern Art, New York; 1978 Haus der Kunst, München; Leo Castelli Gallery, New York; Israel Museum, Jerusalem; 1990 MAK, Wien; Ausstellungsbeteiligungen: »Architektur« (mit Hans Hollein), Galerie nächst St. Stephan, Wien; 1968 documenta IV, Kassel (Beteiligung mit den »Prototypen«); 1982 Österreichischer Beitrag auf der Biennale in Venedig

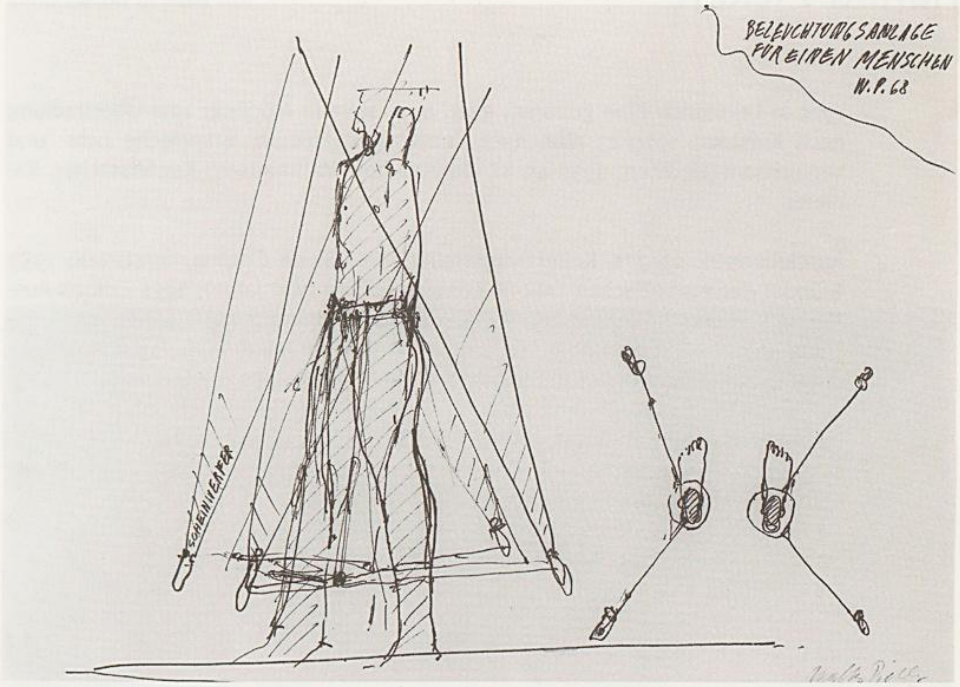
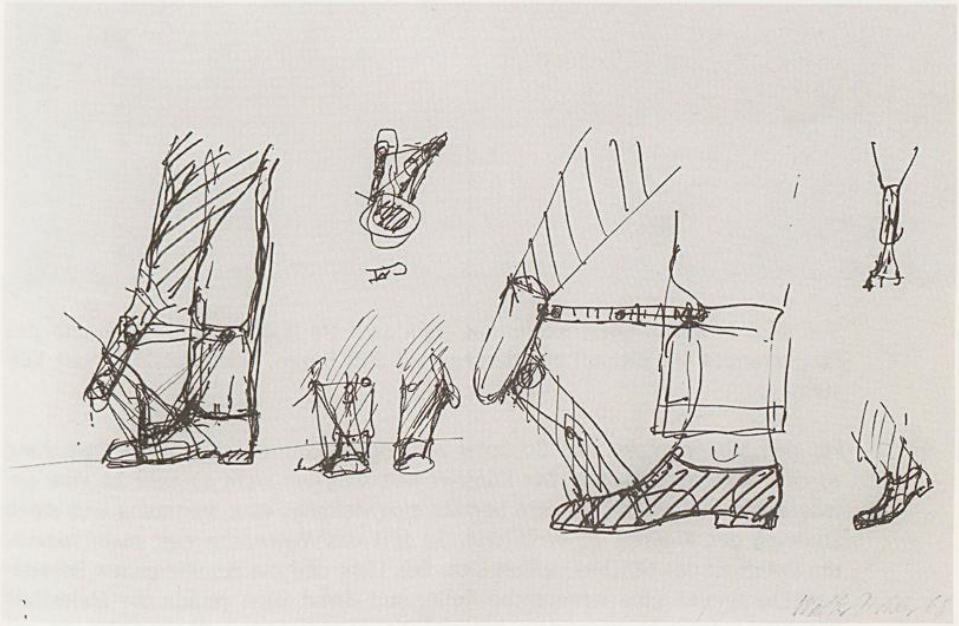
Literaturauswahl: Ausst.-Kat. Walter Pichler. 7 Prototypen, Galerie im Taxispalais, Innsbruck 1967; Werner Hofmann, Über Walter Pichler: Protokolle (Hg. Otto Breicha), Wien 1968; Otto Mauer, Absurde Technik. Über Walter Pichler, in: Wort und Wahrheit, Wien 1970; Walter Pichler, 111 Zeichnungen, mit Texten von Thomas Bernhard und Max Peintner, Wien-Salzburg 1973; Kunst aus Österreich 1896-1996, München, New York 1996

Beleuchtungsanlage für einen Menschen, 1968, 29,7 x 42 cm, Filzstift auf bläulich getöntem Papier, rechts oben tituliert, signiert und datiert mit »Beleuchtungsanlage für einen Menschen W. P. 68«

Detail zur Beleuchtungsanlage für einen Menschen, 1968, 20,7 x 41,2 cm, Filzstift, rechts unten datiert und signiert mit »Walter Pichler 68«

»Auch fließt in einer derartigen Umgebung die Zeit ruhiger und gleichmäßiger, und man lernt, mit seinen Tagen behutsamer umzugehen. Man spürt, daß die Zeit ein Werkstoff ist wie Lehm, Holz, Metall (Walter Pichler, 1983).
In der Zeit vor St. Martin entwickelt Walter Pichler »Prototypen«, technische Patente zur alltäglichen Unterstützung des Menschen. Dieser Werkabschnitt trägt Zynismus und Sehnsucht in sich. Der Mensch steht im Zentrum allen Seins, ist der Nabel zur Welt, die Technik macht das Unmögliche real. Dem Individuum mangelt es jedoch an einer Beleuchtung, einer von Tageszeiten unabhängigen Sichtbarmachung und der damit verbundenen Kundgebung der Wertschätzung, wie sie typisch für jene Denkmäler ist, die sich im Zentrum eines Dorfes befinden und Personen der Ehre zeigen. Walter Pichler konzipiert »Scheinwerfer« – von allen Seiten wird der Mensch, mit einer Schwerpunkt-Ausleuchtung des Kopfes und Oberkörpers, ins Licht gerückt. Von der Gesamtansicht zur Detaiansicht. Die Beleuchtungsanlage II, läßt erkennen, daß die technischen Geräte, direkt am Menschen angebracht, seine Mobilität nicht einschränken.
Eine andere Interpretation könnte die Sehnsucht nach Licht und Wärme beinhalten. Eine nächste – eine Vorausschau in eine Zukunft der Kontrolle und Durchleuchtung.

H. S.


BELEUCHTUNGSANLAGE
FÜR EINEN MENSCHEN
W.P. 68
SCHEINWERFER